



Nr. 138 / 27.01.2022

„Ampel“ darf sich bei Corona-Impfpflicht nicht aus Verantwortung stehlen

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

kaum im Amt, ist Olaf Scholz schon in Bedrängnis: Erst versprach er eine Impfquote von 80 Prozent bis Mitte Januar. Dieses Ziel wurde genauso verfehlt wie er sein Versprechen nicht halten kann, eine Impfpflicht bis zum Februar einzuführen.

Herr Scholz will zwar angeblich, dass der Bundestag schon bald eine Corona-Impfpflicht beschließt. Doch eine eigene Mehrheit hat der Kanzler dafür nicht – es gibt zu viele Abweichler in der Ampel-Koalition. Olaf Scholz hat vor gar nicht allzu langer Zeit gesagt: „Wer bei mir Führung bestellt, bekommt sie auch.“ Davon ist bislang nicht viel zu spüren. Obwohl sich Scholz wie auch Karl Lauterbach für eine Impfpflicht aussprechen, weigert sich die neue Bundesregierung hartnäckig, einen entsprechenden Gesetzentwurf vorzulegen. Stattdessen wünscht sich Herr Scholz erstmal eine „offene Debatte“. Die hat am Mittwoch im Parlament stattgefunden. Und jetzt?

Wer regieren will, muss führen. Wer führen will, muss Verantwortung übernehmen, Gesetzesvorschläge erarbeiten und dem Parlament unterbreiten. Die nun angestrebte Lösung über Gruppenanträge ist politisch unsauber und als ein plumpes Ablenkungsmanöver unter dem Deckmantel eines angeblich neuen Politikstils, um die fehlende Regierungsmehrheit zu kaschieren. Wer angeblich eine Impfpflicht will, der muss liefern.

Die Ampel kann gleich bei ihrem ersten wichtigen Projekt nicht liefern. Wir erwarten endlich einen Vorschlag der Bundesregierung, wie die Impflücke geschlossen werden soll. Es kann doch nicht sein, dass die neue Bundesregierung schon gleich bei der ersten großen Entscheidung unter pauschalem Verweis darauf, dass dies eine Gewissensfrage der Abgeordneten sei, eine eigene Positionierung verweigert.

Zugleich möchte ich nochmals betonen: Eine allgemeine Impfpflicht muss die „Ultima Ratio“, also das letzte Mittel sein. Allein der Umstand, dass namhafte Experten aktuell über Omikron den Übergang in eine Endemie für möglich halten, zeigt mir, dass ich mit meiner bisherigen Haltung von Beginn an richtig lag.

Herzlichst

Ihr
Alexander Hoffmann, MdB